

um an ihre angeblichen innigen Beziehungen mit erhabenen Geistern glauben zu machen. Durch dieses Mittel schmeicheln sie der Eitelkeit des Mediums, und benützen es, um es oft zu bedauerlichen oder lächerlichen Vorgängen zu verleiten.

15) Die guten Geister sind sehr gewissenhaft im Betreff des Vorganges, den sie anrathen können. Sie haben auf jeden Fall nur ein ernstes und vorzüglich nützliches Ziel. Man muss daher Alles das als verdächtig betrachten, was diesen Charakter nicht hätte, oder was die Vernunft missbilligen würde, und man müsste reiflich überlegen, bevor man es unternimmt, denn man würde sich sonst unangenehmen Mystificationen aussetzen.

16) Man erkennt auch die guten Geister an der klugen Zurückhaltung alles dessen, was Jemanden blostellen könnte; sie vermeiden Böses zu enthüllen. Die leichtfertigen oder übelwollenden Geister freuen sich darüber, es aufzudecken. Während die guten Geister das Unrecht zu mildern suchen und Nachsicht predigen, übertreiben es die Bösen, und fachen durch treulose Einflüsterung die Zwietracht an.

17) Die guten Geister schreiben nur Gutes vor. Kein Grundsatz, kein Rathschlag, der mit der reinen evangelischen Nächstenliebe nicht vollständig im Einklange ist, kann ein Werk der guten Geister sein.

18) Die guten Geister rathen nur vollkommen vernünftige Sachen an; jede Anempfehlung, die sich von dem geraden Wege, von dem gesunden Sinne und von den unabänderlichen Naturgesetzen entfernen würde, deutet auf einen beschränkten Geist, und folglich ist dieser des Vertrauens unwürdig.

19) Die bösen oder doch noch niederen Geister verrathen sich auch noch durch Anrathen materieller Zeichen, mittelst deren man sich nicht täuschen kann. Ihre Einwirkung auf das Medium ist manchesmal gewaltthätig und bringt bei diesem ungestüme und stossweise Bewegungen, eine fieberhafte und krampfhaftige Aufregung hervor, die von der Ruhe und Sanftmuth der guten Geister absticht.